

Anna Schöber
Poststr. 25
D-2392 Hoffdees

12.11.97
Mutterkunst e.V.
Berlin

Selbstgelesene Plakate und Herren!

Seit die Gruppe von Mutterkunst am 23.10 hier bei uns im Hof Hockenburg war, sind inzwischen 3 Wochen ver-
gangen. Ich hätte gerne gleich nach der Veranstaltung ge-
schrieben, da Gefühle noch frisch leichter aufs Blatt zu
bringen sind, fand aber leider keine Zeit. Trotzdem denke
ich noch viel an diesen außerordentlichen Tag zurück.
Die stattfindenden Ereignisse kamen voll für uns alle (Kinder)
überraschend, da man uns so gut wie nicht
informiert hatte, das einzige was wir wußten war, daß
irgendwem Jugendprogramm in der Helldorfschule laufen
sollte, und darüber deswegen nur 2 Stunden Unterricht
hätten. Eigentlich stellte ich keine großen Erwartungen an
diesen Tag, was dann aber sehr angenehm überrascht.
Schon das Aufreten der Kunstzusammengeworfener Gruppe
beeindrückte, die Fröhlichkeit, der Spaß an der Sache
der rechtlich zu uns überschwappte. Dieses Gefühl der
Sympathie wurde wachser durch die Teilnahme anderer
verschiedener Gruppen noch verstärkt. Auch fand ich phan-
tastisch, daß uns bei dem Theaterstück d.h. in den verschiedenen
Episoden kein Handgerecht geschütteltes Futter vorge-
worfen wurde, sondern daß man zum Nachdenken angeregt
würde. Natürlich war nicht jedes Episode für jeden zu ver-
stehen aber jeder hat etwas verstanden und das hat einen etwas
gebracht, Freude, Hoffnung oder ein neues Ziel. Ich es
war nach diesem Tag so glücklich das ich schreiben und

springen durch die Straßen hätte rennen können. Ich kann
nicht genau sagen warum aber irgend etwas hat dieses exal-
tante Glücksgefühl in mir ausgelöst. Vielleicht war es das
Flair vielleicht die Hoffnung, ~~die man~~ wie aufgeben darf oder
alle Erlebnisse zu diesem Tage zusammen zu packen es nicht.
Auf alle Fälle wünsche ich mir, daß so etwas jedes Jahr
statt finden könnte, überhaupt sollte man uns jugendliche
nicht immer behandeln, als wären wir für Aufklärung und
Bildung zu jung, vielleicht sollte man teilweise mehr mit
Zwang vorgehen, daß also solche kulturellen Veranstaltungen
Pflicht sind, weil viele die so etwas von zu Hause aus nicht
kennen oder Angst haben vor irgendwelchen Klumpen zu zu-
geben, daß sie gar so eine Veranstaltung besuchen
würden, gehen erst gar nicht hin können sich keine Mein-
ung bilden und bekommen Vorurteile und das wäre
schade. Ich würde Sie also bitten, mir zu schreiben
wie man sie nächstes Jahr wieder nach Dorf Kellen-
berg holen könnte. Vielen Dank.

Respektvoll

K. Schiller.

~ die Botschaft, daß man